

Stadtrat 24.03.2014

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Leider ist keiner der vier Vorschläge für uns zufriedenstellend. Ludwigshafen ist wohl die einzige Großstadt in Deutschland, die eine Straße für den Durchgangsverkehr mit acht Spuren und fast 50 m Breite von einer gut funktionierende Hochstraße runter mitten durch die Innenstadt bauen will. Hinzu kommt, dass die Größe dieser Straße nur wegen einer Stunde morgens und abends für den Berufsverkehr benötigt wird.

Es ist ja schon seit einiger Zeit sicher, dass die „lange Stadtstraße“ gebaut werden soll. Aus diesem Grund haben wir uns intensiv mit dieser Variante befasst.

Als ein Hauptproblem sehen wir die Zukunft des Rathaus-Centers. Ohne ein funktionierendes Geschäftsleben im Rathaus-Center befürchtet die FWG das Ende der bestehenden Einkaufscity.

Eindeutig ist, dass der bestehende ebenerdige Eingang durch die 8-spurige fast 50 m Breite Stadtstraße ersetzt wird. Dies erschwert mit Sicherheit den Zugang zur Innenstadt und zum Rathauscenter.

Unbestritten muss bei der „langen Stadtstraße“ der nördliche Teil des Rathaus-Centers abgerissen werden.

Derzeit gibt es keine konkreten Vorstellungen über Art, Kosten und Finanzierung eines sicher notwendigen Ersatzbaus, der für die Teile des Rathaus-Centers, die an der Nordseite abgerissen, und der „Stadtstraße lang“ weichen müssen. Erst heute werden in nichtöffentlicher Sitzung die entsprechenden Aufträge vergeben. Nach den jüngsten Aussagen des Baudezernenten – entgegen anders lautenden Berichten in der Presse - sind in den Baukosten von 267 Mio. Euro der langen Stadtstraße zwar die Abrisskosten, nicht aber die Kosten eines Anbaus an der Center-Westseite enthalten. Insofern täuscht die Kostengegenüberstellung der vier Varianten den Betrachter. Ohne einen Anbau, der die verlorenen Flächen ersetzt, ist das Center insgesamt gefährdet. Aber ohne ein funktionierendes Rathaus-Center stünde das Rathaus der Stadt ziemlich verloren da. Die Idee der Erbauer in den siebziger Jahren, nämlich Rathaus und „Markt“ zu verbinden, würde wegbrechen. Gleichzeitig wäre ohne funktionierendes Rathaus-Center dieser Teil der Innenstadt als Einkaufscity tot.

Auch ist die Höhe der Entschädigungen an die Center-Geschäfte wegen Kaufkraftverluste während der voraussichtlich achtjährigen Bauphase noch nicht „eingepreist“. Es gibt von Seiten der Stadt hierzu noch keinerlei Vorstellungen! Viele Geschäftsinhaber haben 10jährige Pachtverträge und sind zum Teil neu renoviert wie die Nordsee oder das Reformhaus Escher.

Das größte Problem werden aber die Forderungen des Center-Betreibers ECE und des Eigentümers (Fonds) sein. Diese könnten letztlich so hoch sein, dass die lange Stadtstraße nicht mehr zu finanzieren wäre. Kommt dann automatisch die kurze Stadtstraße, die heute keiner gut findet? In eine erneute Hochstraßendiskussion dann wieder einzutreten, ist wenig realistisch und äußerst schwierig. Aus diesem Grund treten wir dafür ein, eine endgültige Entscheidung erst nach verbindlichen Absprachen mit der ECE und den Repräsentanten des Fonds zu treffen. Daher bitten wir um Zustimmung zu unserem Antrag.

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass in der Vorlage der Verwaltung ausführlich auf die Vorzüge der „langen Stadtstraße“ mit der Schaffung von Raum für rund 4900 Arbeitsplätze und Wohnraum für rund 3.400 Menschen hingewiesen, während über die Zukunft des Rathaus-Centers nichts ausgeführt wird.

Im gemeinsamen Antrag von CDU und SPD sind viele Probleme aufgeführt, die wir bereits mit dem Baudezernenten angesprochen haben, und die u.E. Pflichtaufgaben der Verwaltung sind.

Auch wir sehen es immer noch als sehr problematisch die enorme Breite, nämlich 49m !, der „Stadtstraße lang“ an. Wir haben bei wenig Verkehr in der Haveringallee die Originalbreite mit Kreide mal auf der Straße aufgezeichnet. Es ist schon enorm, wenn man diese Dimension so deutlich vor Augen hat. Diese Straße führt zu einer starken Trennung der nördlichen und südlichen Innenstadt. Dann sollen wohl noch, was in den Planungen bisher fehlt, neben Parkplätzen auch noch Bushaltestellen entstehen. Insbesondere in den Zeiten des Berufsverkehrs befürchten wir dadurch erhebliche Störungen im fließenden Verkehr. Hierzu sollte die RNV zeitnah Stellung beziehen.

Wir waren bekanntlich die ersten, die für ein „Baustellen-Ticket“ des ÖPNVs während der Bauphase eingetreten sind.

Auch dass es während der Bauphase sinnvolle Verkehrsleitsysteme geben muss, halten wir für eine Selbstverständlichkeit; dies müsste nicht eigens erwähnt bzw. gefordert werden.

Nur unbefriedigend beantwortet ist u.E. aber die Frage nach Ersatzparkplätzen – ob nur Parkhäuser eine Alternative sein können, muss zumindest hinterfragt werden.

Mit Baudezernent Dillinger konnten wir in zwei ausführlichen Gesprächen die Probleme erörtern, wofür ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken möchte.

Ein weiteres Problem sind die Lastwagen, die von der Hochstraße mitten in die Stadt geholt werden. Im Moment fällt der Lkw-Verkehr nicht ganz so sehr auf, weil es ja in Richtung Bad Dürkheim die bekannten Lkw-Sperren auf der Westseite der Kurt-Schumacher-Brücke gibt. Dadurch wird der Schwerlastverkehr zumindest in der Ost-West-Richtung fern gehalten. Hier ist die Frage noch unbeantwortet, ob dann, wenn sich der Lkw-Verkehr als Problem erweist - überhaupt eine Sperrung für Lkw z.Bsp. ab einer bestimmten Größe angeordnet werden könnte. ?-Wir erachten diese Sperrung auch vor dem Hintergrund des Lärmschutzes und der Luftreinhaltepläne für sinnvoll.

Die bestehende Fortführung der Grünachse zum Friedenspark sollte vor dem Hintergrund der Einsparungen im Grünbereich so ausgestaltet sein, dass Pflegemaßnahmen wenig in den Verkehrsfluss eingreifen

Gestatten Sie mir aber an dieser Stelle noch ein paar Anmerkungen zu dem vorliegenden Antrag der großen Koalition. Es stimmt doch sehr nachdenklich, dass SPD und CDU erst jetzt in ihrem gemeinsamen Antrag, *vielleicht sogar ganz bewusst erst nach Abschluss der gesamten Bürgerbeteiligung*, die doch sehr zentrale Problematik des Rathaus-Centers und die möglichen Zusatzkosten thematisiert. Warum haben sie z.Bsp. nicht schon früher die eventuellen Kosten für Entschädigungszahlungen ins Gespräch gebracht? Aus unserer Sicht wurden die Bürger massiv und vielleicht sogar ganz bewusst getäuscht, als man ihnen die lange Stadtstraße nicht nur mit der kürzesten Bauzeit sondern darüber hinaus auch noch mit „nur“ 267 Mio. EURO als die kostengünstigste der 4 Varianten verkaufte. Sollte es, was wir dringend für erforderlich halten, um das Center überlebensfähig zu erhalten, zu einem Erweiterungsbau an der Westseite kommen, was auch schon mal von der Stadtspitze angedacht wurde, werden die zusätzlichen Kosten – so schätzen nicht nur wir – zwischen 30 und 50 Mio. EURO liegen. Sind diese dann zuschussfähig, oder muss unsere Stadt diese dann ganz

alleine schultern? Der Eigentümer wird sie wohl nicht übernehmen wollen.

Dass bei der langen Stadtstraße – und nur bei dieser Variante – der nördliche Teil des Rathaus-Centers – etwa ab der „Nordsee“ - zwingend abgerissen werden muss, war zwar schon von Anfang an bekannt, aber es wurde immer so hingestellt, als sei dieses für die Innenstadt so ungemein wichtige Einkaufscenter bei allen vier Varianten gleichermaßen nachteilig betroffen. Zuletzt hat dies die SPD-Fraktionsvorsitzende in Ihrem jüngsten Interview bei mrn-news so dargestellt. Dabei haben Sie auch, Frau Scharfenberger, so getan, als sei das Center in seiner jetzigen Form sowieso nicht mehr zu halten. Wer aber die Zukunft des Rathaus-Centers so einfach mal in Frage stellt, verkennt sträflich leichtsinnig dessen immense Bedeutung für die noch verbliebene Einkaufs-City, auch bezüglich der Verbindung der Innenstadt mit dem Stadtteil Nord / Hemshof und der Tatsache, dass sich mitten im Center der Rathaus-Eingang befindet. So stark in Mitleidenschaft gezogen wie bei der langen Stadtstraße wäre das Center bei allen drei anderen Varianten wirklich nicht. Selbst bei der kurzen Stadtstraße würden die bisherigen Verkaufsflächen erhalten bleiben.

Unsere Erkenntnisse waren aber dann nach vielen Gesprächen auch mit direkt Betroffenen, u.a. auch im Centers selbst, dass es offensichtlich bei Experten wie auch bei den Bürgern keine Mehrheit für einen Wiederaufbau einer wie auch immer gearteten Hochstraße gab. Eine kurze Stadtstraße würde aber wenig Sinn machen und wurde auch von den Wenigsten gewollt. **Deshalb stimmen wir trotz erheblicher Vorbehalte und der Forderung zur Aufklärung insbesondere hinsichtlich der offenen Fragen zum Erhalt des Rathaus-Centers, diesem Antrag zu.**